VC
4067

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-34174-p0001-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-34174-p0002-6

h. 33c, 28.

Vc 4067

COPIA
Dreyer Schreiben/
Das Erste
So Kön. Mayäst. zu Schweden/ an vnterschiedene Reichs Städte/
wegen schleuniger Abschaffung der Käyserl. vnd Auffnehmung S. Mayest. Guarnisonen abgehen lassen.

Das Ander
Generals Graffen von Tylli Schreiben an den Obristen von Ossa / vmb
Zurückführung deß Lottringischen Volcks damit solches nicht Königl. Mayest. von Schweden in die Hände gedeyen vnd geschlagen werden möge.

Das Dritte/
So ein Jesuiter an den Herren General Wachmeister Viermond in Rostock/
worinn er mit theils Warheit / theils mit selbst eigenen erdichteten Fabulen/ die Schlacht bey Leipzig desoribirt abgehen lassen.

Ist bey einem Drommeter / so auß Rostock
nach Dömitz geschicket / wie er die andern Schreiben schon von sich geben/ wieder sein parela im Sattel gefunden worden.

Gedruckt im Jahr 1631.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

COPIA

Königl. Mayest. zu Schwe-den/etc. Schreiben an vnterschiedliche Reichs Städte abgangen.

Gustav Adolph von GOttes Gnaden / der Schweden/ Gothen vnd Wenden König / Großfürst in Finland/ Hertzogen zu Estern vnd Carelen/ Herr zu Ingermanland etc.

Vnsern Gruß zuvor / Ehrenveste/ Fürsichtige / auch Ehrsame liebe besondere/ euch kan vnverborgen seyn / zumahl nunmehr Weltkündig/ auß was dringenden Vrsachen/ wir vns mit vnserer Christlichen Armee in diese Lande begeben / Als denn nicht die Geringste darunter auch diese / daß wir vnsere Glaubens Verwandte/auß dem vnziemblichen Betrug vnd Gewissens pressuren der Papisten / mit Göttlicher Hülff zu retten gemeinet / vnd wir glaubwürdig verstanden / daß auch jhr vnd ewre Stadt bißhero nicht wenig hierunter angefochten: So haben wir euch hiermit vnsere Ankunfft gnädigst notificiren / vnd bey Zeigern diesem Trommeter vernehmen wollen. Ob Jhr mit Käyserl. Guarnison / welche vnsere Christliche Intention zu hindern gesinnet weren/beleget seyet/oder was wir vns zu euch sonsten zuversehen / im Fall nun ewer Stadt mit Feindlicher Besatzung beleget / vnd jhr solche Angesichts dies / Wassen wir euch hierzu Ernstlich ermahnen, außschaffē/folgends vns ewer Stadt eröffnen/vñ mit der That

daß Ihr diese von GOtt euch wunderbahrlich eröffnete Gelegenheit mit Danck annehmen/ erklehren werdet: Seynd wir geneiget / euch in der That zu remonstriren daß wir nicht als Feind/ sondern als Freund / bey euch angelanget: Dessen wir sonsten beym Wiedrigen vns begeben/vnd die Tergiversation für eine öffendliche Feindligkeit halten/ vnd selbige nach Krieges Gebrauch ändern müssen.

Wie Wir Vns aber viel eines Bessern zu euch versehen/vnd beym Wiedrigen vor GOtt vnd der Wele entschuldigt seyn wollen / So wollen wir gegen Morgen frue ewre gewürige Antwort erwarten vnnd verbleiben euch immittelst mit Gnaden gewogen. Datum Madenhausen/den 10. Octobris Anno 1631.

Gustavus Adolphus.

M. pp.

Graff

Graff von Tylli Schreiben/

An den Obristen Ossa.

Unsern freundlich Gruß vnd günstig geneigten Willen zuvorn etc. Wohl Edler Gestrenger/besonders geliebter Herr vnd Freund: Ihre Fürstl. Gn. Herr Abbt zu Fulda / hat vns nachrichtlichen Communicirt / was der Herr der Lottringischen Troppen halber/ darbey sich Ihre Fürstl. Durchl. zu Lottringen selbsten in der Person befunden/berichtet; Weil nun der Feind im Bistumb Würtzburg so weit grassirt vnd starcke progress thut/darbey zu besorgen/im Fall solche Troppen gegen jhm weiters zu marchiren soleen / sie leichtlich in Gefahr könten gesetzet werden.

Dieses aber zu verhüten / haben wir für dienlich vnd nöthig seyn befunden dofern obgesetzter Massen/ das Volck allbereit vber den Rhein gesetzet/ selbiges wieder zu rück gehe / vnd den Rhein repassire, daselbsten sich nach dz Feindes Marchee vnd disegni causiren ob er selbe obenhin/oder herunterwarts anstelle/richte/darüber denn fleissige Kundschafft einzuziehen/ Falls so man aber mit dem Volck schon so weit kommen/dz auch dieses d ß repassirens halber nicht sicherlichen zu Wercke zu richten were/ so wolle der Herr selbsten seiner prudentz vnd Vorsichtigkeit nach/ dahin bedacht seyn/ vnd Mittel höchstgedachter Ihrer Fürstl. Durchl. an Hand geben / wie selbiges in salvum zu reiteriren sey/ biß wir etwas näher hinzukommen/ welches wir deß Herren bekanten experiens vnnd Vigilans committiren thun. Vber das stellen wir dem Herren zu consideriren anheim/ wann das erste / wegen verhoffen Repas-

len vber den Rhein nicht angehet/ob er nicht für rathsamb vnd nützlich befinde/daß vorgedachtes Volck sich etwa hin auffwarts auff Speyer/Heylbrun vnd förders gegen Schwaben begeben thue vnd darumb die Quartier in Acht zunehmen / Ihre Churfl. Durchl. in Beyern/als der löblichen Catholischen Union Oberhaupt /an der Hand zu seyn / vnnd auff allen Fall sich mit derselben zu conjungiren / deßwegen denn der Herr / wie zu förderst Ihre Fürstl. Durchl. mit jetzo hochgedachter Churfl. Durchl. fleissiger correspondens zu pflegen wissen werden; wie solches ebenmässig Ihrer Fürstl. Durchl. zugeschrieben / davon dem Herren die Copia zu mehrer Nachrichtung beygefügt communicirt wird.

Zu dem vernehmen wir / daß Fürstl. Durchl. eines Capublen subjecti ihr Hülffe vnd Beystand zu leisten wol von nöthen haben / Nun wissen wir für dieses mahl kein bessers vnd tauglichers/ daß Ihre Fürstl. Durchl. so wol wegen sit nation vnd Qualitäten dero Orther/als auch sonsten mit nützlichem Rath vnd That cooperiren / vnd in aller erheischender Nothdurfft / zu Ihrer Käyserl. Mayest. Dienste an Hand gehen können / als der Herr solsten/ denselben hierauff freundlich ersuchende/Er wolle sich gefallen lassen/bey jetziger occasion daran so hoch gelegen/daß selbige wol in Acht genommen / solcher hoch nothwendiger Mühe Waltung zu vnterfangen vnd dardurch das nothleidende gemeine Wesen auff einen bessern Zustand bringen helffen.

Ob wir zwar mit dieser verdrüßlichen Auffladung deß Herren Persohn / in Ansehen seiner bekandten motiven vnd erheblichen Vrsachen/ gerne verschonen vnd davon eximiniren vnd hingegen an seine Statt Herrn General Wachmeister / Freyherren von Altringen/ imploriren wolten / so können wir dessen Person für dißmal gantz nicht entrathen/ guter Zuversicht/der Herr werde diesem vnserm anbringendem Begehren angereichter Persönlichen assistens vnd Cooperation halber/ sintemal es die vnumbgängliche Nothdurfft/bey jetzigem zerrütetem Zustande / also vn-

wieder

wiederrelblich erfordert / willfährigen Platz vnnd Stätt geben/ welches wir an gehörigen Orthen gebührend anzubringen vnd zu rühmen / auch auff alle Gelegenheit vmb jhn vnnd die seinigen/ danckbarlich zu erkennen vnd zu beschulden erbötig seyn / Datum Schlitz/ am 15. Octobris/ Anno 1631.

Deß Herren

Freundwilliger

Johan Graff
von Tylli.

Dem Wohledlen vnd gestrengen Wolff Rudolffen von Ossa / Röm. Käyserl. Mayest Hoff Krieges Rath vnd Oberisten vnserm besonders geliebten Herren vnd Freund.

Warhaff-

Warhafftiger vnd eigentlicher Bericht / was vor inn vnd nach gehaltener Schlacht sich zugetragen.

DEn Tliche Tage hernach / wie Leipzig von den Vnserigen eingenommen / ist der Feind (Als der König zu Schweden / beyde Churfl. zu Sachsen vnd Brandenburg) den 17. Sept. stylo novo deß Morgens zu aller Frühe / biß auff eine halbe Meile ohngefehr zu vns heran gerucket / mit 70000. Mann vnd darvber / wie wir solches vermercket / seynd wir auß grosser Begierd zu fechten jhm im flachen Felde entgegen gezogen / vnd da wir jhn ansichtig worden / haben wir 3. Stück gelöset / jhn damit zu grüssen / vnd vnsere Armee zum Streit auffzumunteren / in deme wir den Feind suchen / finden wir jhn schon fertig / vnd kommen vmb 12. Vhr auff seine Stücke / welche ziemlichen Schaden gethan / solches hat aber nicht lange gewehret / denn 3. vnserer Regimenter zu Fuß haben 4 der jhrigen / vnd 4. andere vnsere Regimenter haben 5 Schw: der gestalt getrennet / daß sie außgerissen / jhre Gewehr von sich geworffen / vnd wir 18. Fänlein nebenst 12. Stück Geschütz bekommen / welche vmbgekehret worden / vnd im Außreissen auff die Schwedischen wacker Fewer geben / in welchem Treffen sich der Tylli sehr Ritterlich erzeigt. Es haben beyder Partheyen / 3 Stunden lang tapffer gefochten / vornemlich von vnser Cavallerie.

Vnsere Cavallerie ist vnserer Infanterie zur rechten Seiten gestellet worden / vnd in 2. Flügel getheilet / der rechte Flügel / welchen

chen die Graffen zu Cronenberg vnd Fürstenberg führeten / hat drey deß Feindes Regimenter zu Pferd nur mit blossen Degen getrennet / in welchem Treffen der Bindhoff von dem Cronnenb. vnd Fürstenberg. nieder gemacht/wie die 3. Regimenter vom Feind gesehen/daß sie nicht Bestand gewesen den Vnserigen zu wiederstehen/haben sie sich auff ihre andere Regimenter reiteriret, vnsern rechten Flügel verlassen/vnd auff vnsern lincken Flügel / welcher etwas schwächer wie der rechte/mit grosser Macht getroffen/denselben der Gestalt in die Flucht getrieben/daß man keines Weges/ wie sehr man ihnen zugeredet / hat wieder in Stand bringen können. Wie nun vnser rechter Flügel wegen deß grossen Rauchs vnd Staubes / nicht mehr sehen können/auch der Feind mit grosser Macht auff die vnsere hinein gerungen /daß sich die Reuterey nicht mehr Bestand befunden / seynd sie mit hellem Hauffen auß-gerissen/wordurch der Infanterie der Muth genommen / daß sie auch vorgewichen / weil sie sich keines Entsatzes von der Reuterey mehr haben zu trösten gehabt/haben also/ weil wir nicht eine halbe Stunde den Eindurch deß Feindes Reuter verwehren können/ die Victori auß vnsern Händen lassen müssen/man gibet vor/daß der König geblieben sey / auch der Churfürst zu Sachsen schwerlich verwundet. Es seyn gewiß geblieben der Arnheimb / Bindhoff vnd andere/Corville ist gefangen / Was nun der Feind vor Schaden gelitten/auch was für grosse Furcht vnd Schrecken/vnter ihm gewesen/ist darauß leicht abzunehmen / weil er das Feld erhalten/ vnd vns die wir flüchtig gewesen / nicht verfolget / weder deß Nachts oder deß folgenden Tages / wie sonsten gebräuchlich. Wann solches geschehen / hetten wir rechtschaffen eingebüsset/ dann wir gar zerstrewet herumb gelauffen / in dem Leipziger Garthen/als in einem Irrgarthen vber die Graben gesprungen / vnd das Thor nicht finden können. Was die vnserigen in Eyl nicht haben mit fort bringen können / auß der Vorstat zu Leipzig/solches ist dem Feinde nebenst den Stücken zu Theil worden / von

vnser Seiten ist der Tylli mit 2. Schössen getroffen von hinden vnd vorn/ vber das ist noch ein verwegener Mensch kommen / welcher denselben mit vmbgewandter Rußquasten auff sein Heil. Haupt schlagen wollen / welchen Streich er mit dem Arm auffgefangen/ vnd eine Wunde drüber im Arm vberkommen/ von vnser Seiten haben wir verlohren den Hertzog zu Holstein / Schönberg/ Erffe/ Baumgart.

Begehret jhr zu wissen wo ich zur selben Zeit gewesen bin/ in einer sehr blutigen Schule / daß viel grosse vnd kleine Kugeln vmb mich her geflogen vnd dennoch meiner gefehlet / wolte GOtt daß eine darvon mir den Hals gebrochen hette / darmit ich nicht mit Hertzleid ansehen dörffte / daß der Catholischen Ruhm zwar nicht gar verloschen / sondern daß sie jhren Wunsch vnd Hoffn. nicht so bald vortsetzen vnd erreichen können / wie sie es gerne sehen/ in dieser Schlacht solte einer einen Hauffen zerstümmelter Kerl gesehen haben/ diesem einen Arm bey hengen / jenem den Fuß Bein/ Hals/ Maul/ Brust/ Rücken/ weggeschossen/ welche ich alle mit dem H. Ohl gesalbet/ In deme ich solches verrichte / werde ich vnserer Reuter/ welche Sporenstreichs gerant kamen/ gewahr/ lauff jhnen mit außgereckten Armen entgegen / bitte sie durch GOtt vnd alle Heil. sie möchten Stand halten/ die Victori stünde in vnsern Händen/ ob sie an jetzo den Tylli/ vnser aller Vatter / so schändlich verlassen wollen / wenn er vmbs Leben kähme oder gefangen würde/ weren wir alle verlohren/ ob nun zwar etliche gerne meiner Bitte hetten Statt geben wollen so ist doch solch eine Confusion vnter vns gewesen/ wegen der Menge derselben / so außgerissen/ daß ich zu gleich mit jhnen bin durchgangen / in solchem Staube/ daß keiner den andern hat sehen oder kennen können / wie ich ins Thor zu Leipzig kommen / war ich sehr bekümmert wegen deß Tylli/ In dem wurde ich berichtet / aber mit Vnwarheit/ der Tylli were vom Pferd gestürzet / vnd keiner hette jhn wollen auffs Pferd heben/ da kan einer leicht schliessen/ wie mir zu Muthe gewesen/ es

sen/es kräncken mich nicht vnsere erschlagene / sondern die bevorstehende Ruin einer so grossen Armee / vnd die Hoffnung so wir verlohren/das Römische Reich in vorigen Stand zu bringen / darumb bin ich an jetzo noch höchlich bekümmert. Begehret jhr zu wissen die Vrsach dieses grossen Vnglücks. Solches hat verursachet/daß wir vns gar zu corresisch gegen vnsere Feinde bezeuget/jhn zu viel Zeit vnd Raum gelassen sich zu fortificiren / vnnd mit einander zuverbinden/der Stoltz vnd Hochmuth vnserer Oberen/grosse verbote Vnzucht / vnd allerley Schande vnd Laster/ so vnter vnserm Volck im Schwange gangen/haben solche Strafe gar wohl verdienet/darumb lasset vns Busse thun/ den Vorsatz behalten/GOttes Ehr zu befördern/vnd dasselbe so vns abgenommen Ritterlich wieder zu erobern/wir wollen den Muth darumb nit gar fallen lassen/ vnd vns einbilden als wenn GOtt Lutherisch geworden wehre / welcher vnwandelbahr ist sondern vns auß H. Schrifft erinnern/wie die Kinder Israel von den grossen Sündern den BenJamitern zu zweyen mahlen in jhrer gerechten Sache seyn geschlagen vnd andere mehr/wie solches die tapffern Kriegs-Helden Judæ Macabæj vnd dz Gottsfürchtigen Königs in Franckreich/Ludovici Exempla bezeugen / bleibet derowegen vnsere gerechte Sache/in vorigem Stande/wir haben noch Volcks genung vberig/ Es muß aber von andern Ständen mehr Hülffe geschicket werden/ derowegen werden alle Fürsten / Städte / Geistlich vnd Weltliche/auch die sämptliche Catholische Stände ermahnet/daß sie zu Verstärckung deß vbrigen Volcks vnd Ergätzung ruinirten Armee/ gueth: vnd freywillig Geld vnd andere Mittel herschiessen vnd verschaffen wollen.

Dann wir haben noch grosse Lust vor S. Martini Tag eine Schlacht dem Feinde zu liefern / wir brüllen wegen erlidener Schlappen/wie eine Löwin/ die jrer Jungen beraubet ist/hierdurch wird befördert GOttes Ehre / die Religion vnd der Catholischen vnsterbl. Ruhm/ wo ferne man hierinn seumig ist/ werden wir mit

QK 26 4867

Hertzleid ansehen müssen/daß uns dasselbe welches wir mit grosser Mühe erworben/und so viel Jahr hero besessen/mit Schimpff und Spott wird abgenommen werden / Datum Halberstad/ den 22. Septembris Stylo novo Anno 1631.

Johann. Gregori Soc. Jes. Pat. Mauritii P. t. Successor ap. III. Tillium. &c.

E N D E.

ULB Halle
004 583 302
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-34174-p0016-3

h. 33c, 28.

Vc
4067

n/

So ... äst. zu
Schwed... chs Städte/
wegen ... l. vnd Auff-
... n ab-

Gene... on Tylli
Schreib... Ossa / vmb
Zurüc... damit solches
n... en in die
... per-

So e... n Herren
Genera... d in Rostock/
wori... selbst eigenen
... bey Leip-
...

Ist bey ... auß Rostock
nach ... dern Schreiben
s... la im Sat-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-34174-p0017-8